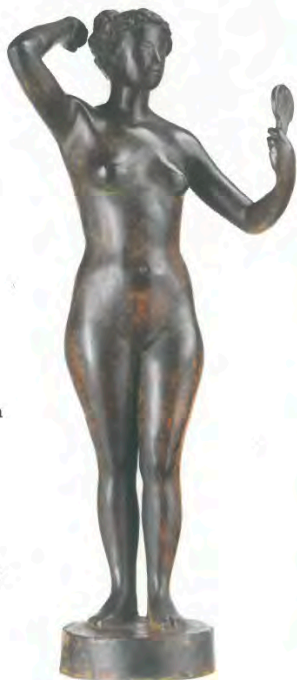


ARTPLUS AUKTIONEN



>> Biblisches Thema

KORNFELD:
RACHELS
GRABMAL, 1966,
MARC CHAGALL

> Eitle Schöne

FISCHER: SUSI MIT
SPIEGEL, BRONZE,
VON ROLF BREM



Picassos berühmtes Antikriegsbild dem ersten Thema provokant humorvolle Akzente verliehen. Die Taxe für die 207 x 250 Zentimeter große Arbeit wurde auf 20 000–40 000 Euro festgelegt. Vom Kärntner Hans Bischoffshausen (1927–1987) kommt ein Werk von 1960/61 zum Aufruf: *Dissolution d'un Champ D'Energie* (80 x 125 Zentimeter) besteht aus Spachtelmasse, die der Künstler auf eine Kunstharzplatte aufgetragen hat. Taxiert ist die Arbeit auf 35 000–70 000 Euro. Das Gemälde *Tor West* von Jörg Immendorff (1945–2007) ist auf 50 000–100 000 Euro geschätzt. Das 155 x 205 Zentimeter große Bild entstand 1984.

Schweiz

Beurret & Bailly
Auktionen, Basel

Schwarzwaldallee 171
CH-4058 Basel
Tel. (00 41 61) 3 12 32 00
Fax (00 41 61) 3 12 32 03
www.beurret-bailly.com
22. Juni Gemälde, Arbeiten auf
Papier und Skulpturen

Christie's, Genf

Place de la Taconnerie 8
CH-1204 Genf
Tel. (00 41/22) 3 19 17 66
Fax (00 41/22) 3 19 17 67

www.christies.com
16. Mai Wertvolle Uhren
18. Mai Edle Juwelen

Dobiaschofsky
Auktionen, Bern

Monbijoustraße 30–32
CH-3001 Bern
Tel. (00 41/31) 5 60 10 60
Fax (00 41/22) 5 60 10 70
www.dobiaschofsky.com
11.–14. Mai Schweizer Kunst, internationale Gemälde, moderne Grafik, Plakate, Antiquitäten und Schmuck
Im Vorfeld der Reichstagsverhüllung in Berlin, die das Künstlerpaar Christo & Jeanne-Claude nach jahrelangen Anstrengungen im Sommer 1995 endlich verwirklichen konnte, entstanden viele vorbereitende Arbeiten, mit denen die beiden für ihr Kunstprojekt warben und die Finanzierung sicherstellten. Eine davon, *Wrapped Reichstag (Project for Berlin)* von 1986, steht nun zur Versteigerung an. Das zweiteilige Bild (38 x 165 Zentimeter beziehungsweise 106 x 165 Zentimeter) besteht aus einer technischen Zeichnung mit Karte sowie einer Darstellung des verhüllten Reichstags auf Malkarton. Der Schätzpreis für das Werk liegt bei 100 000 sfr. Auf großes Interesse wird das gegenständliche Gemälde *Haystacks III* von Piet Mondrian (1872–1944) stoßen. Die Heuhaufen,

die der berühmte Niederländer offenbar zu Anfang seiner Karriere gemalt hat, wurden auf 95 000 sfr taxiert. Die Maße des undatierten Werks sind 35 x 45 Zentimeter. Mit einer Taxe von 57 000 sfr startet die *Composition abstraite* von Serge Poliakoff (1900–1969). Das abstrakte Bild (22 x 27 Zentimeter) des gebürtigen Russen, der als wichtiger Vertreter der Nouvelle École de Paris gilt, ist ebenfalls undatiert. Porträts, Tier- und Landschaftsdarstellungen waren die Spezialitäten des deutschstämmigen Malers Frederick August Wenderoth (um 1817/19–1884), der 1849 in die USA emigrierte. Sechs Jahre zuvor entstand das Gemälde *Das kurfürstliche Reitpferd Seraskier mit Wärter Withard und türkischem Herrn*. Der Schätzwert für das 44 x 59 Zentimeter große Bild liegt bei 12 000 sfr.

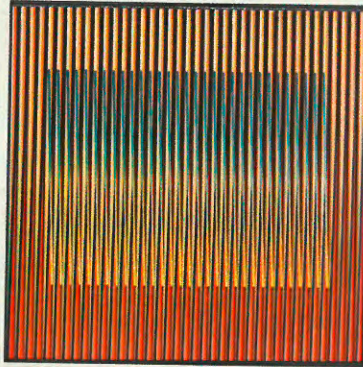
Galerie Fischer Auktionen,
Luzern

Haldenstraße 19
CH-6006 Luzern
Tel. (00 41/4 1) 4 18 10 10
Fax (00 41/4 1) 4 18 10 80
www.fischerauktionen.ch
15.–17. Juni Kunst und Antiquitäten
Aus dem Nachlass des Schweizer Bildhauers Otto Charles Bänninger (1897–1973) stammt der *Stehende Frauenakt mit Apfel (Eva)*. Die

undatierte, steinerne Skulptur (Höhe: 156 Zentimeter) ist auf 20 000–30 000 sfr geschätzt. Im November hatte eine Bronze Bänningers mit einem Zuschlag von 66 000 sfr einen Rekord erzielt.
Vom Jahrhundertkünstler Pablo Picasso (1881–1973) wird die Kalandradierung *Minotaure caressant une Dormeuse* aufgerufen. Die Taxe für das signierte Blatt (30 x 37 Zentimeter) liegt bei 25 000–35 000 sfr. *Natura morta con Cinque oggetti* von Giorgio Morandi (1890–1964) wurde auf 25 000–35 000 sfr geschätzt. Die Radierung des italienischen Malers und Grafikers entstand 1956 und hat die Maße 14 x 20 Zentimeter. Die von Charles Sorlier (1921–1990) angefertigte Farblithografie *La Baie des Anges au Bouquet de Roses* (32/150) nach dem gleichnamigen Bild Marc Chagalls wird beim Auktionspublikum sicher gut ankommen. Das vorwiegend in Blautönen gehaltene, signierte Blatt (61 x 45 Zentimeter) hat eine Taxe von 15 000–25 000 sfr. Der Schätzpreis für die Skulptur *Susi mit Spiegel* des 2014 gestorbenen Schweizer Bildhauers Rolf Brem wurde auf 7800–9000 sfr festgelegt. Die braun patinierte Bronze (Giesser-Stempel »Cera Persa Persea SA Mendrisio«) ist 64 Zentimeter hoch.

Insektenstudie und Op Art Galerie Fischer

Die umfangreichen Auktionen mit Kunst und Antiquitäten der Galerie Fischer in Luzern finden vom 15. bis 17. Juni 2016 statt. Zu den Highlights der Alten Meister gehört eine minutiöse Insekten-Studie von Jan van Kessel d. Ä., der von 1626 bis 1678 in Antwerpen lebte. Das 9,3×12,2 cm grosse Werk in Öl auf Kupfer, entstanden in den 1650er-Jahren, ist auf 60 000 bis 90 000 Franken

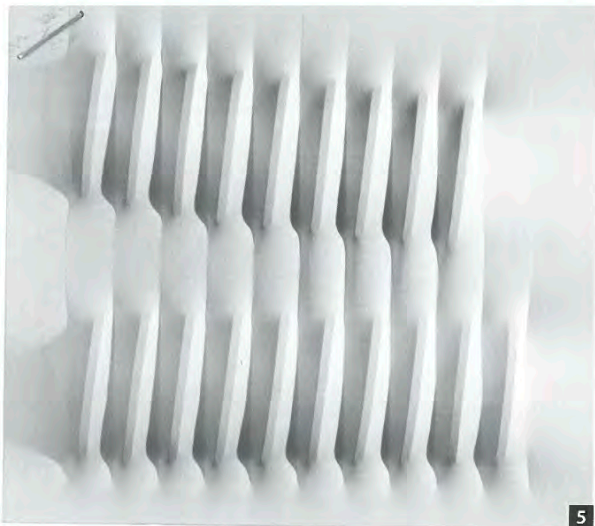


Carlos Cruz-Diez:
«Physichromie MIL/A»,
50,5×50,5 cm, Misch-
technik, Schätzpreis 50 000
bis 70 000 Franken.

geschätzt. Keine Auktion mit Schweizer Kunst ohne Giovanni Giacometti. Sein reizvolles, 22,5×29,2 cm grosses Aquarell über Bleistift «Capolago», entstanden um 1925 und signiert, ist auf 34 000 bis 38 000 Franken angesetzt. Es zeigt die leicht zerfallene Schiffsstation in Capolago, die während einiger Jahre für den vorübergehenden Schiffsverkehr mit St. Moritz diente und das Luxushotel in Maloja mit St. Moritz ver-

band. Im Hintergrund Häuser und Ställe von Capolago, wo auch die Giacomettis ein Haus besaßen. Eine Rarität ist die 1 Meter hohe Helm-
maske der Senufo, Elfenbein-
küste, aus Holz und Metall
(45 000 bis 60 000 Franken). Bei der zeitgenös-
sischen Kunst sticht u. a. das 50,5×50,5 cm
grosse Werk «Physichromie MIL/A» in Misch-
technik von Carlos Cruz-Diez hervor (50 000 bis
70 000 Franken). Der 1923 in Caracas geborene
Künstler lebt und arbeitet in Paris und widmet
sich der kinetischen Kunst sowie der Op Art.

Galerie Fischer, Luzern; Auktionen 15.-17.6.2016.



Dort blickte die Luzerner Galerie Fischer bereits Ende November auf bemerkenswerte Zuschläge vor allem bei den Bronze-Skulpturen zurück. Der *Stehende Frauenakt* von Otto Charles Bänninger (1897–1973) erreichte mit einem Erlös von 66.000 Schweizer Franken (63.000 Euro) inklusive Aufschlag den weltweit höchsten jemals erzielten Preis für ein Werk des Zürcher Künstlers (Abb. 4). Bänninger gehört zu den wichtigsten Bildhauern der Zwischen- und Nachkriegszeit in der Schweiz. Er leistete mit seinen Werken einen eigenständigen Beitrag zur Geschichte der modernen und insbesondere der figürlichen Plastik. In seinen Skulpturen kommt die Beherrschung von Material und Form ebenso zum Ausdruck wie ein sicheres Gespür für eine geschlossene Gesamtwirkung. Seine Figuren leben von einer immanenten Spannung, die durch eine vital empfundene Oberfläche nach außen strahlt. Zu seinen berühmtesten Figurengruppen, Bildnissen und Reiterstandbildern im öffentlichen Raum zählen die Samariter-Gruppe beim Zürcher Limmathaus, das Denkmal von Heinrich Bullinger am Grossmünster oder das Reiterstandbild Henri Guisans in Lausanne-Ouchy sowie *Die Schreitende* vor dem Opernhaus in Zürich.

Die österreichischen Nachbarn im Wiener Dorotheum verzeichneten Ende November mit zeitgenössischer Kunst historisch beste Verkaufszahlen. Das breite Spektrum der Auktion unterstrich mit zahlreichen Spitzenergebnissen die Präsenz und herausragende Rolle des Hauses besonders im Bereich der italienischen und deutschen Avantgarde der 1960er Jahre. Weit über ihren Schätzwerten wechselten Objekt-Malereien, auch bekannt als *Pittura Oggetto*, von Agostino Bonalumi, Enrico Castellani, Gino De Dominicis und Paolo Scheggi den Besitzer. Agostino Bonalumis (1935–2013) Werk *Bianco* aus dem Jahre 1975 konnte seinen Schätzwert von 100.000 bis 150.000 Euro auf herausragende 442.200 Euro steigern (Abb. 5). Allein für Gegenwartskunst generierte das Dorotheum vom 24. bis 27. November 2015 einen Umsatz von

rund 13,7 Millionen Euro und schloss die Auktionswoche als eine der erfolgreichsten und besten in der Geschichte des Hauses ab.

Ausgewählte Meisterwerke moderner Kunst präsentierte auch das Düsseldorfer Auktionshaus Hargesheimer Anfang Dezember. Im Kreise großer Namen wie Chagall, Immendorf, Chillida und Mack stellte sich eine beschauliche Stimmungslandschaft mit 31.000 Euro als Top-Los der Versteigerung (Abb. 6) heraus: Das Ölgemälde *Schlachtensee Havelsee bei Berlin* des deutschen Malers Walter Leistikow (1865–1908). 1892 gründete dieser gemeinsam mit Max Liebermann die Gruppe *Vereinigung der XI*, einige Jahre später die *Berliner Secession*. 1900 engagierte sich Leistikow auch für die Gründung des *Deutschen Künstlerbundes*. Trotz der weitreichenden Kontakte des Malers in der Kunstwelt spiegeln sich diese kaum in seiner Malerei wider. Er schuf weder Porträts noch Genre-Darstellungen, sondern beschäftigte sich intensiv mit





Akt mit Apfel

Fischer, Luzern

Die nächsten Kunst- und Antiquitätenauktionen der Galerie Fischer in Luzern finden vom 15. bis 17. Juni statt. Neben Diamant- und Perlenschmuck, der zwischen 30.000 und 60.000 Franken liegt, gibt es einen nicht nur wegen seiner Größe von 156 Zentimetern beeindruckenden Frauenakt in Stein, der vom Schweizer Bildhauer Otto Charles Bänninger stammt. Der stehende Akt mit Apfel (Eva) soll zwischen 20.000 und 30.000 Franken kosten. Ebenfalls ein Frauenakt ist Rolf Brems Bronze „Susi mit Spiegel“. Das 63,5 Zentimeter hohe Exemplar ist auf obere 9.000 Franken geschätzt. Die Kaltnadelradierung „Minotaure caressant une Dormeuse“ von Picasso ist mit 25.000 bis 35.000 Franken bewertet. Ebenfalls als Radierung gibt es ein Stillleben mit fünf Dingen von Giorgio Morandi, die 1956 in einer Auflage von 150 Stück entstanden ist

Otto Charles Bänninger, Stehender Frauenakt mit Apfel (Eva), Stein, H 156 cm (Schätzpreis 20.000-30.000 CHF). Fischer, Luzern, 15.-17.06.2016

(Schätzpreis 25.000-35.000 CHF). Eine Farblithografie von Marc Chagall „La Baie des Anges au Bouquet de Roses“ liegt zwischen 15.000 und 25.000 Franken.

TELEFON | +41(0)41/4181010

INTERNET | fischerauktionen.ch

АРТ-РЫНОК

МОСКВА РОССИЯ

Джон Малкович и другие в Центре им. братьев Люмьер



подотта мастеров владимирской школы живописи Лидии Скаржиной и Владимира Севостьянова. У одних мастеров на первый план выходят художественно-пластические задачи (как у Андрея Жевакина), у других — колористические (как у Лидии Скаржиной). Всего в выставке участвует более 50 живописных и графических произведений, которые доказывают, что жанр натюрморта развивается и в искусстве XXI века. www.tinkart.ru



В Музее Анатолия Зверева вспоминают трагедию на Чернобыльской АЭС

МОСКВА В апреле 1986 года на Чернобыльской атомной электростанции произошла самая крупная и чудовищная катастрофа в истории атомной энергетики. С тех пор прошло уже 30 лет, зона отчуждения у реки Припять, оставшаяся нежилой, превратилась в популярный туристический маршрут, а точное число погибших до сих пор неизвестно. Выставка в Музее Анатолия Зверева, объединившая разножанровые произведения, посвященные аварии и ее последствиям, на первый план выводит другое — дар тех, кто мог слышать «звуки нездешнего мира», предчувствовать надвигающуюся опасность. На выставке *Предвидение* показывают картины Петра Беленка, украинского художника родом из Чернобыля. Работавший в техниках таинства и гиперреализма, в 1970-х годах он написал серию картин, изображавших страшную катастрофу. В экспозиции покажут и вместе с членами съемочной команды обсудят фильм *Сталкер* Андрея Тарковского, провидческую фантазию о мертвой зоне, а также документальный фильм *Рейбер и Тарковский. Обратная сторона «Сталкера»* о съемках этой живописующей постапокалиптической мир ленте. Экспозицию сопроводит соответствующая музыка: саундтрек из фильма *Сталкер*, *Письма из жертвам Хиросимы*

АНОНСЫ

Июнь



Изящные искусства на швейцарском аукционе Fischer

МОСКВА Торги швейцарского аукционного дома Fischer под общим названием *Изящные искусства* возглавляет золотая фонанца Богоматерь Умиление мастера ди Сант-Иво, это пример работы так называемых флорентийских примитивов, в XIV веке заложивших основу всего европейского искусства Возрождения и Нового времени. Доска с арочным завершением оценена в €165–194 тыс. *Штудия наследника фламандца XVII века Яна ван Кесселя*, крохотная медная пластина с миниатюрной живописью (оценена в €5–82 тыс.), — пример искусства другой страны и другой эпохи, но она столь же наполнена трепетом перед Божественным провидением. На торгах много пейзажей, объединенных настроением гармонии и покоя, идет речь о *Правках* французского художника XVIII века Жана Пильмана (€55–64 тыс.) или *Горах в окрестностях Люцерна* швейцарца Роберта Зунда (€45–55 тыс.). На трехдневном аукционе будет представлена не только живопись, старая и новая, но и мебель, зеркала и часы, скульптура и драгоценности. www.auctions-fischer.de



Проект Сандро Миллера, которым Центр фотографии имени братьев Люмьер открывает летний сезон, можно сравнить с лентой Спайка Джонса *Быть Джоном Малковичем*. В этом проекте актер перевоплощается в модели, которых когда-то снимали Диана Арбус, Ричард Аведон, Ирвинг Пенн, Доротея Ланж и Энни Лейбовиц, словно найдя дверцу в их голову. У «режиссерского пульта» — сам Миллер. Все началось еще в 1990-х, когда во время работы в театре актер и фотограф подружился и стали заниматься совместными проектами. Миллера отмечают в качестве режиссера на Каннском кинофестивале 2011 года за короткометражку *Бабочки* с Малкови-

чем в главной роли, и в 2013-м вместе с Малковичем он задумывает серию оммажей *Малкович, Малкович, Малкович*, которая с успехом выставлялась в США и Европе. Наконец, в начале этого года в издательстве *Gilberti* выходит книга *Сессии с Малковичем*, описывающая историю успеха творческого тандема, а выставка приезжает в Россию. Любителям смешных пародий не сюда: многочасовой грим, работа лучших художников, отсутствие какой-либо компьютерной обработки отличают сложный проект, в котором иконах прошлого зритель должен распознать глаза живой легенды.

Сезон продолжит выставка *Видения Виктора Колара* — классика чешской фото-

графии второй половины XX века. Воспитанный отцом — режиссером документальных фильмов, Колар не любил сентиментальности. Свидетель Пражской весны, работник угольных шахт и сталелитейных заводов, Виктор Колар пытался найти в окружающей его обстановке противоречия, будь то коммунистическая Чехословакия или капиталистические города Канады, из которой он после пяти лет эмиграции сбегал домой. Современник Йозефа Судека, фотограф сам представит более 60 авторских отпечатков и проведет встречу со зрителем. Зарегистрироваться на встречу можно на сайте www.lumiere.ru. © Анастасия Петрова



телей по традиции позначкомит российский галерея «Эритаж». Большую часть экспозиции составят предметы, которые уже были представлены на выставке *Советский дизайн. От конструктивизма к модернизму* в Москве. В числе главных экспонатов коллекция — стул-трансформер, а также образец одной из самых первых советских

жаль работать даже под надзором карательных органов. Помимо прекрасных образцов мебели для Мраморного и Смольного дворцов в Санкт-Петербурге, в это время он создает архитектурные проекты нескольких медицинских институтов, а также внутренних помещений Московского Кремля. Всего в этом году на швейцарскую выставку дизайна, которая пройдет с 14 по 19 июня, придет 45 галерей, большинство которых французские. Гостем-куратором третьей по счету выставки «Эритажа» в Базеле стала Мартина Мондатори, основатель и редактор *Sabana Magazine*, журнала об архитектуре и дизайне. www.heritage-gallery.ru



мышляет новая выставка в галерее «ТНК Арт». На ней заслуженные художники России представляют свои работы в жанре натюрморта. «Застывшая натура» предстает на выставке в разных стилях, индивидуальных или связанных с историей становления жанра. Юрия Жаркова вдохновляют колористические опыты Константина Коровина. Его натюрморты отличаются импрессионистической манерой и любовью к сумеркам, приглушающим одни оттенки и делающим ярче другие. А *Натюрморт с рыбой* Юрия Жаркова воспринимается как оммаж многочисленным коровинским сюжетам с рыбами и морскими гадами. Леонид Малафеевский, получивший за свои натюрморты диплом Союза художников, смешивает в работах ин-

Alois Lichtsteiner – Malerei auf dem Grat

LUZERN/OHMSTAL Der gebürtige Ohmstaler Alois Lichtsteiner zählt zu den wichtigsten Schweizer Künstlern. Die Luzerner Galerie Fischer widmet ihm gegenwärtig eine eindrückliche Retrospektive der besonderen Art.

von **Josef J. Zihlmann**

«Der Inhalt des Bildes ist nicht das, was sichtbar ist, sondern das, was dahintersteckt.» Und: «Entscheidend ist der nicht darstellbare Inhalt des Bildes. Dieser kann nur erfahren werden, indem man sich selbst dem Bild aussetzt.» Diese Feststellungen zum künstlerischen Schaffen von Alois Lichtsteiner standen 1987 im «Willisauer Bote», als er dem Künstler ein Titelbild und ein Porträt widmete. Vier Jahrzehnte später sind sie noch immer gültig: «Das Bild ist eine Art, die Gedanken nach innen zu richten und gleichzeitig nach aussen», wie es Alois Lichtsteiner im Rahmen der Luzerner Ausstellung formuliert.

Diese Ausstellung in der Galerie Fischer zeigt Werke Lichtsteiners von den Achtzigerjahren bis in die Gegenwart. Es ist eine Retrospektive der besonderen Art. Für einmal ist es nicht der Künstler allein, der für eine Gesamtschau eine Auswahl seiner Werke zusammengetragen hat. Weil Alois Lichtsteiner nach eigenem Bekunden «nicht selber auf sich zurückschauen kann ohne die Distanz eines andern», hat er einen Sammler eingeladen, seinerseits eine Werkauswahl zu treffen: den Genfer Christian Cuénoud, der sich seit vielen Jahren



Der Künstler und der Sammler: Alois Lichtsteiner (rechts) und Christian Cuénoud (links) vor einem der grossformatigen «Berg»-Bilder. Foto jiz

mit Lichtsteiners Schaffen intensiv auseinandersetzt und sich lieber als Kunstliebhaber denn als Sammler bezeichnet. Aus diesem Zusammenwirken von Künstler und Kunstliebhaber

ist in Luzern eine einzigartige Schau entstanden.

«Die Summe aller Farben»

Zu sehen sind in den grosszügigen

Räumen des Auktionshauses Fischer einerseits mehrere Werke aus der frühen Schaffensphase von Alois Lichtsteiner, zur Hauptsache aber grossformatige Bilder aus den letzten Jahren.

Sind die älteren Arbeiten geprägt durch ihre prägnante Farbigkeit, handelt es sich bei den neueren Werken um Malereien und Holzschnitte, die auf die Farben Weiss und Schwarz reduziert sind. Für Lichtsteiner ist Weiss «die Summe aller Farben». Und für seinen Freund Cuénoud sind diese schwarz-weissen Bilder «wie von Farben besessen». Dies ist kein Widerspruch.

Überwältigendes Erlebnis

Ganz eindrücklich zeigt sich dies in den mit «Berg» betitelten Bildern. Alois Lichtsteiner versteht die Titel für seine Werke nur als Metapher. Seine «Berg»-Bilder stellen denn auch nicht konkrete verschneite Berglandschaften dar, sondern sind vom Künstler Strich um Strich präzise gesetzte Kompositionen. Ob pastos mit markanten Ölpinselstrichen auf Leinwand gemalt oder in Holz geschnitten und auf Papier gedruckt – beim Betrachter lösen sie Erinnerungen aus, zum «Berg» werden sie erst im Betrachter selber.

Durch die ganze Ausstellung zieht sich die Erkenntnis: Auch wenn die Darstellung les- und erfahrbar ist – was Alois Lichtsteiners Bilder zum Inhalt haben, was sie schliesslich vermitteln, ist beim Betrachter selber zu suchen.

Die Ausstellung in der Galerie Fischer trägt den Titel «Malerei auf dem Grat» – auf dem Grat zwischen dem Künstler und dem Betrachter, zwischen Aussage und Erkenntnis. Ein überwältigendes Erlebnis.

Alois Lichtsteiner wurde 1950 in Ohmstal geboren und lebt und arbeitet seit 1990 in Murten und Paris.

Galerie Fischer Auktionen AG, Haldenstrasse 19, Luzern. Bis 1. April 2016. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10–12 und 13.30–17.30 Uhr.